

Schüler (Sek. II) ist intelligent, aber viel zu langsam - wohin?

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 7. Juni 2011 12:59

Es gibt einen Schüler in der Sek. II, der vom Kognitiven her sicherlich in der Lage ist, die Aufgaben zu bewältigen, doch in Klausuren verzettelt er sich so weit, dass er trotz zusätzlicher Zeit z.B. in Deutsch nicht über eine Inhaltsangabe hinauskommt. Wir sind ratlos, was wir mit ihm machen können, weil wir als normale Schule ihn nicht so unterstützen können, wie er dies bräuchte. Gibt es (in NRW) Schulen für solche Schüler?

Beitrag von „Micky“ vom 9. Juni 2011 15:20

Was mir als erstes einfiel, war ADS - nur in den Raum hineingeredet. Dazu gibt es natürlich verschiedene Maßnahmen, Therapie, Medikamente etc., wenn eine Diagnose erfolgt ist. Findest du ihn hier wieder:

b) die Träumervariante

Kinder mit ADS-Syndrom ohne Hyperaktivität und motorischer Unruhe rechnet man im Allgemeinen zu den „Träumern“. Anfangs fallen sie im Unterricht wegen ihres ruhigen Benehmens und ihrer geringen Impulsivität gar nicht auf, deswegen braucht man länger, bis man sie als ADS-Typ (hyperaktives Kind) erkennen kann. Welche Symptome zeigt der hyperaktive Schüler?

Er ist häufig unkonzentriert, ist leicht ablenkbar und verträumt, er vergisst viel (Merk- und Filterschwäche), er hört schlecht (er hört gut, denkt und reagiert aber zu langsam), er ist schnell gekränkt, er macht stundenlang Hausaufgaben und arbeitet in der Schultunde zu langsam (wird nie fertig), oft hat er Störungen in der Feinmotorik (Schrift!). Trotz guter Intelligenz gibt es Probleme mit dem Erreichen des Klassenziels. Als Ursache müssen die Beeinträchtigungen der Konzentration, der visuellen und der auditiven Wahrnehmung vermutet werden. Sehr intelligente Kinder können ihre Beeinträchtigungen oft jahrelang kompensieren, bei anderen kommt es spätestens im dritten Schuljahr zu Versagensängsten und Selbstwertkrisen, weil sich die Schwierigkeiten im Rechnen und in der Rechtschreibung häufen. Die Kinder sind jedoch viel intelligenter, als es ihr Leistungsvermögen in der Schule zeigt. Sie sind deshalb mit sich unzufrieden. Weil sie dies nicht ausdrücken können, reagieren sie oft mit Regression und neurotischen Fehlentwicklungen.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 9. Juni 2011 15:25

Er hat ja schon ein Therapie gehabt und scheint auch ärztlich betreut zu werden. Wir merken nur als Schule, dass es vorne und hinten nicht klappt. Er wird in die 13 kommen und dann aber an seinen Defiziten scheitern. Ich habe gehofft oder hoffe, dass es eine Schule für solche Schüler gibt

Beitrag von „Micky“ vom 9. Juni 2011 16:10

Leider gibt es keine Schule für Schüler "dieser Art" - sonst hätte ich sie damals besucht. Stattdessen habe ich mich durchs Gymnasium gequält und mein Selbstbewusstsein zerstören lassen. Aufgeblüht bin ich dann Jahre später und leichter fällt mir der Alltag, seitdem ich medikamentös und therapeutisch versorgt bin. Eine Diagnose zu haben, ist wichtig - das befreit vom Schuldgedanken. Ich hoffe, dass dein Schüler das Diagnoseverfahren hinter sich hat. Manchmal brauchen ADSler einfach länger - ich war in meiner Entwicklung 3 Jahre zurück und mir hat das Sitzenbleiben sehr geholfen, da hatte ich schon mal ein Jahr weg:-) Vielleicht macht er erst eine Ausbildung und schlägt dann den zweiten Bildungsweg ein?

Er könnte sich auch mal an Berufskollegs beraten lassen - da gibt es mehr Möglichkeiten, auch im AHR-Bereich

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 9. Juni 2011 16:26

Tja, soweit ich die Beratungslehrer verstanden habe, will er wohl nicht 'aufgeben' - er wird nur eben bald dann nicht weiterkommen, weil er zu viele Defizite angesammelt hat. In meinen Klausuren ist es so, dass er bei einer dreistündigen Klausur nach 2 Stunden und der Pause noch immer markiert, ich ihn dann zum wiederholten Male auffordere, nun mit dem Schreiben zu beginnen, und er dann am Ende der zusätzlichen Zeit von 30 Minuten gerade einmal 1-1,5 Spalten geschrieben hat und über eine Inhaltsangabe nicht hinausgekommen ist ... Gleicher hat er aber wohl auch bei allem anderen, was er tut.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 14. Juni 2011 18:23

*zerrnochmalnachoben" vielleicht hat ja noch jemand eine Idee ...?

Beitrag von „Eugenia“ vom 14. Juni 2011 18:52

"Er wird in die 13 kommen und dann aber an seinen Defiziten scheitern. Ich habe gehofft oder hoffe, dass es eine Schule für solche Schüler gibt "

Eine Frage: wie ist er denn so weit gekommen? Offenbar ist es ihm doch bis zur 13 gelungen, sein Defizit irgendwie zumindest teilweise zu kompensieren, sonst wäre er nicht kurz vor dem Abitur!

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 14. Juni 2011 19:14

Gute Frage - ich habe ihn erst seit diesem Jahr ...

Beitrag von „Silicium“ vom 14. Juni 2011 19:14

Warum muss dieser Schüler denn unbedingt zum Abitur geführt werden? Kann er denn nicht mit mittlerer Reife erstmal einen Ausbildungsberuf ergreifen. Immerhin ist das Abitur die Hochschulzugangsberechtigung und man stelle sich vor dieser Schüler studiert Medizin und soll als Notarzt dann schnell handeln. Mal abgesehen davon, dass er vermutlich im Studium dieselben Probleme bei den Klausuren haben würde und dann spätestens da scheitern würde.

Aus meiner Sicht sollte erst einmal das Problem angegangen werden. Dies liegt allerdings dann in den Händen eines behandelnden Arztes oder Psychologen und nicht in der eines Lehrers. Ich denke der Schüler kann es einfach probieren, wenn er es schafft im 13. Jahrgang die Anforderungen zu erfüllen ist gut, ansonsten bleibt ihm das Wiederholen oder die mittlere Reife. Nebenher muss sein Problem ausserhalb der Schule therapiert werden. Wenn er dann irgendwann im normalen Tempo Aufgaben bewältigen kann, bliebe der 2. Bildungsweg.

Beitrag von „Friesin“ vom 14. Juni 2011 19:27

Zur Erbringung einer Leistung gehört nicht nur das Kognitive, auch das Einhalten der vorgegebenen Zeit zählt.

Ich kann mir vorstellen, dass das in einem Betrieb nicht viel anders gesehen wird als an der Schule.

Dennoch frage ich mich auch, wie der Schüler überhaupt so weit hat kommen können.
Wurden für ihn immer Sonderkonditionen ausgemacht?

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 14. Juni 2011 19:29

Im Moment hat er als Nachteilsausgleich bei Klausuren zusätzliche Zeit - dennoch kommt so gut wie nichts raus (zumindest als Endprodukt, es gibt nur unendlich bearbeitet wirkende Texte)

Beitrag von „Nananele“ vom 15. Juni 2011 06:16

Ich habe mich um ehrlich zu sein auch gefragt, warum dieses Schüler unbedingt Abitur machen soll.

Das er in der 13. ist, ist wohl das berühmte "Mitschleifen"...

Ganz ehrlich schon seinen "Nachteilsausgleich" halte ich für ungerecht für die anderen. In der SEK I ist das ja in Ordnung, aber in der Oberstufe?!

Eventuell kann halt nicht jeder Abitur haben.

So leid mir das auch für den Jungen tut.

Was soll er auch danach mit seinem Abi machen, wenn er es bis jetzt nicht in den Griff bekommen hat, sich zu organisieren?

Beitrag von „Micky“ vom 15. Juni 2011 07:43

Tja, also ich bin meinen Lehrern dankbar, dass ich Abi bekam - bei mir war es allerdings auch nicht so heftig wie bei Aktenklammers Schüler.

Man hat ja einen Eindruck von der Intelligenz eines Schülers und das ist dann im günstigsten Fall oft - trotz schlechter Noten - der Bonus, der sich auf dem Zeugnis bemerkbar macht. Daher ist der Schüler bisher wohl "so weit gekommen".

Ich habe die 12 2x gemacht und bin dann etwas aufgeblüht. Im Studium hatte ich Probleme, aber habe mich entwickelt. Mir fielen manche Dinge halt schwerer als anderen, dabei ging es aber eher um Struktur und nicht um Zeit, ich habe die ADHS-Mischform und hatte eher mit Flüchtigkeitsfehlern zu kämpfen. Ich kenne aber auch das "Verzetteln".

Jetzt, mit Therapie und Medikation bewältige ich problemlos (naja, nicht ganz, aber früher war das unvorstellbar) 3/4-Stelle und Kind.

Nimmt der Schüler denn Medikamente? Wenn dem so ist, gibt es leider wenig Möglichkeiten. Da muss man dann leider akzeptieren, dass er die Anforderungen nicht erfüllt und ihn dahingehend beraten, dass er einen der hier vorgeschlagenen Wege geht. Vielleicht entwickelt er sich ja derart weiter, dass ihm die AHR in ein paar Jahren leichter fällt - vielleicht an einem Berufskolleg oder auf dem zweiten Bildungsweg.

Beitrag von „Birgit“ vom 17. Juni 2011 18:48

Ich habe bei sowas ein ganz komisches Gefühl. Sagen wir mal, er ist kognitiv in der Lage, Abitur zu machen. Warum sollte so jemand denn dann nicht die Chance haben, studieren zu können. Müssen wir in unserem durchnormierten Bildungssystem eigentlich an allen Ecken mitspielen? Ich verweigere mich der Annahme, dass es nur um höher, schneller, weiter gehen darf. Jemand, der nicht ins Schema passt, wird aussortiert. Mehr Medikamente, damit man ins System passt. Grauenhafte Vorstellung.

Wenn wir mit dem Denken nicht aufräumen, sind wir von Inklusion noch sehr weit entfernt....

Beitrag von „Friesin“ vom 17. Juni 2011 18:59

prinzipiell sinnvolle Überlegungen.

Doch hier geht es um ein Abitur. Um einen genormten Schulabschluss also.

Kognitiv sind sehr viele in der Lage, diesen Abschluss zu erlangen. Doch ihre eigene Arbeitshaltung ist es, die ihnen oft im Weg steht (nicht auf deinen Schüler bezogen), und manche scheitern daran. Sollen die auch alle den Abschluss dann bekommen, nur weil wir ja ein genormtes System haben?

Ich tue mich schwer, darauf deine Überlegungen anzuwenden....

Beitrag von „Birgit“ vom 17. Juni 2011 19:03

Ich bin durchaus der Meinung, dass man den Standardisierungsmist mal hinterfragen müsste.

Beitrag von „Birgit“ vom 17. Juni 2011 19:10

Friesin Ich sehe den Zusammenhang zur Arbeitshaltung nicht und finde es problematisch, das hier in der Diskussion zu vermischen. (Bei einem Schüler, der sich bewusst dafür entscheidet, nichts zu tun und nichts zu leisten, sehe ich andere Probleme als in dem hier beschriebenen Fall.)

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 17. Juni 2011 19:34

Ich weiß ehrliche gesagt GAR NICHT, was er machen könnte in Zukunft, weil sich eben eine deutliche Diskrepanz zwischen seinen kognitiven Fähigkeiten (und damit verbunden seinem Anspruch an sich) und seinen tatsächlich umsetzbaren Fähigkeiten zeigt. Wie soll es mit ihm weitergehen?? In einer Ausbildung würde er ja auch auf ähnliche Probleme stoßen. Ich bin wirklich ratlos und es tut mir leid.

Beitrag von „Friesin“ vom 17. Juni 2011 19:40

das ist tatsächlich eine vertrackte Situation 😞

Habt ihr /hat er mal einen Beratungslehrer hinzugezogen?

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 17. Juni 2011 19:46

Naja, was meinst du mit Beratungslehrer? Ehrlich gesagt sind wir alle ratlos und eine wirklich kompetente Stelle, die man ansprechen könnte, ist mir nicht bekannt.

Beitrag von „Friesin“ vom 17. Juni 2011 20:08

wie haben an der Schule jemanden, der sich Schullaufbahnberater nennt. Meine Erfahrungen mit seiner Tätigkeit waren bislang sehr gut!

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 17. Juni 2011 20:11

So jemanden haben wir auch, aber er hat hier auch keine Idee. Hinzu kommt aber auch, dass der Schüler eben daran festhält, auf dem Gymnasium zu bleiben ... siehe dazu aber Anfang des Threads

Beitrag von „Birgit“ vom 17. Juni 2011 22:00

Wenn es keine Beratungslehrer an der Schule gibt, gibt es zumindest Schulpsychologen für den Kreis. Wenn er die Probleme vor allem in Klausuren hat, ist es möglich, dass er die Defizite durch die Mitarbeit in der sonstigen Leistung ausgleichen kann? Wie gut ist er, wenn er eine Hausarbeit anfertigt (für die er dann mehr Zeit hat)?

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 18. Juni 2011 08:26

Bei der Hausarbeit hat er sich zeitlich so verzettelt, dass er ein Plagiat aus dem Netz abgeliefert hat. Er verzettelt sich wohl auch bei der Anfertigung der Hausaufgaben, beim Zähneputzen, bei

allem. Im Unterricht kommt keine eigenständige Beteiligung, aber bei einem Kurs von fast 30 Schülern kann ich leider ohnehin jeden schon rechnerisch nur 1x dran nehmen.

Beitrag von „Birgit“ vom 18. Juni 2011 09:35

Aktenklammer Hast Du eine Idee, warum er sich verzettelt? Ich verstehe es so, dass er das Abitur gerne machen möchte. Wie schätzt er selber das Problem ein?

Beitrag von „Lyna“ vom 18. Juni 2011 10:15

Birgits Frage geht mir auch durch den Kopf: Wie schätzt er sich selbst ein?

Weiß er genau, warum er sich "verzettelt"?

Wann hatte er eine Therapie? Welcher Art war diese ? Wie lange dauerte sie?

Wenn er momentan ärztlich behandelt wird, wie sieht diese aus?

Hat er zu einer Lehrkraft so viel Vertrauen, dass er ihr erzählen kann, wie es ihm geht?

Hat er schon einmal formuliert, wie es in ihm aussieht, wenn seine Zeit ihm davonläuft?

Ist er sich seiner Träumereien bewusst, wie lange dauern diese?

Hat er in irgendeiner Form ein Zeitmanagement?

Ist er in allen Bereichen langsam? Kann er spontan im Unterricht antworten, wenn du ihn aufforderst,

oder weiß er dann gar nicht, wo 's gerade langgeht?

Wie du siehst, habe ich mehr Fragen als konstruktive Vorschläge, aber die Fragen sind als Vorschläge gedacht.

Gruß Lyna